

Medienmitteilung

Massiver Wolfsabschuss ab 1. September – Schweiz plant Auslöschung ganzer Rudel

Bern, 31. August 2025 – Morgen, am 1. September, beginnt in der Schweiz eine beispiellose Jagdsaison auf den Wolf. Geplant sind nicht nur einzelne Abschüsse, sondern ganze Rudel sollen ausgelöscht oder bis zu zwei Drittel der diesjährigen Welpen getötet werden. Dieser Schritt markiert eine dramatische Eskalation im Umgang mit einer streng geschützten Tierart.

Die Erfahrungen aus den Kantonen zeigen, dass solche Eingriffe mit erheblichen Risiken verbunden sind. Im Wallis wurden in den letzten beiden Jagdsaisons nachweislich Dutzende Wölfe fälschlicherweise getötet, die gar nicht zu den freigegebenen Rudeln gehörten – darunter auch Welpen. Statt Lehren aus diesen Fehlentwicklungen zu ziehen, setzt man nun auf eine noch radikalere Auslöschungspolitik.

Die geplanten Massnahmen basieren nicht auf wissenschaftlichen Grundlagen, sondern rein auf Grund von einem beispiellosen politischen Druck durch SVP, Bauernlobby und Hobbyschäfer. Daten zu realen Schäden, regionalen Unterschieden oder zur ökologischen Rolle der Wölfe werden kaum berücksichtigt. Statt differenzierte und effiziente Lösungen für den Herdenschutz zu fördern, wird der Weg der maximalen Abschusszahlen gewählt. Das ist Symbolpolitik die ein geschützte Schlüsselart erneut ausrottet.

Der Wolf ist in der Schweiz wie in Europa weiterhin eine geschützte Art. Fehlabschüsse oder unverhältnismässige Abschussfreigaben können nicht nur ökologische Schäden verursachen, sondern sind auch rechtlich heikel, und sind mit internationalen Artenschutzabkommen wie die «Berner Konvention» nicht vereinbar. Zudem droht der gesellschaftliche Konflikt weiter zu eskalieren: Während die Bevölkerung mehrheitlich für einen fairen Umgang mit Grossraubtieren ist, wird durch eine Politik der Auslöschung das Vertrauen in Behörden und Vollzugsstellen massiv geschwächt.

Es braucht jetzt dringend ein Umdenken:

- **Kein Abschuss von Welpen und ganzen Rudeln**, solange keine wissenschaftlich fundierte Notwendigkeit besteht.
- **Investitionen in Herdenschutz und Koexistenz**, statt einseitiger Fokus auf die Waffe.
- **Recht und Gesetz** müssen sowohl auf Kantonsebene als auch auf Bundesebene zwingend eingehalten werden.

Die Schweiz steht an einem Scheideweg: Will sie beim Umgang mit dem Wolf auf nachhaltigen Schutz und kooperative Lösungen setzen – oder sich in eine Politik der Auslöschung verrennen, die weder ökologisch noch rechtlich haltbar ist?

Die Unterzeichnenden Organisationen verurteilen diese Regulationsabschüsse aufs Schärfste!

Für Avenir Loup Lynx Jura (ALLJ)

D: Susanne Clauss: 079 436 35 37 | Fr: Eric Jaquet : 079 639 08 41

WolfFacts

Angelo Steccanella: 076 248 54 50



Komitee gegen Wolfsabschüsse

Tamara Burri: 079 714 27 31



WolfsHirten

